

Projekt: „Damals sind wir zu Hause geblieben“ Meine Erinnerung als Zeitdokument

Liebe Lehrkräfte!

April 2020

Ihre SchülerInnen machen in diesem Schuljahr eine einzigartige Erfahrung. Sie können für einige Zeit nicht in die Schule gehen und ihre Verwandten oder FreundInnen treffen. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen dürfen sie das Haus oder ihre Wohnung nur verlassen, um etwas Bewegung zu machen oder einzukaufen. Die meisten üblichen Freizeitaktivitäten sind nicht erlaubt, und wer einen Corona-Fall in der Familie hatte, muss sogar für einige Zeit in Quarantäne. Die meisten Kinder und Jugendlichen verstehen die Gründe für diese Maßnahmen gut, und viele hoffen, dass ihr normales Leben bald wieder beginnen wird.

Und doch wird man nicht so bald zur Tagesordnung übergehen können, da niemand genau weiß, was in den nächsten Wochen und Monaten auf unsere Gesellschaft zukommt. Manche Einschränkungen des alltäglichen Lebens könnten längere Zeit anhalten, und das führt nicht nur bei Erwachsenen zu existentiellen Ängsten, auch die Jüngeren empfinden sich den Geschehnissen gegenüber mitunter als ohnmächtig. Umso wichtiger ist es, gemeinsam die sogenannte „neue Normalität“ zu reflektieren, sich darüber eine eigene Meinung zu bilden und diese zu artikulieren.

In einer Demokratie ist die Meinungsvielfalt von großer Bedeutung, daher soll gegenwärtig, da unsere Grundrechte massiv eingeschränkt sind, über die Maßnahmen der Regierungen aber auch über die persönliche Lebenssituation gesprochen werden. Wenn etwa eine Ausgangssperre elementare Menschenrechte wie Bewegungsfreiheit, Versammlungsrecht oder das Recht auf Bildung und Arbeit einschränkt, muss das Recht auf freie Meinungsäußerung dezidiert ausgeübt werden. Kinder und Jugendliche kön-

nen lernen, auch in schwierigen Zeiten nicht über sich bestimmen zu lassen, sondern Alternativen und andere Sichtweisen einzubringen. Eine wesentliche Erfahrung dieser Wochen ist der Zusammenhalt der Gesellschaft, die sich an die Regeln der „Physical Distance“ gehalten und somit die Verbreitung des Virus und die Gefährdung von Risikogruppen vermindert hat.

Eine Grundregel sozialen und politischen Lernens ist, dass persönliche Meinungen nicht abgeprüft und bewertet werden sollen. Die drei Ebenen der Meinungsbildung – Sachlichkeit, Emotionalität und individuelle Lebenssituation – dürfen also durchaus nebeneinander stehen. Es gilt, die SchülerInnen zu ermutigen, auch komplexe Situationen zu kommentieren und unterschiedliche Meinungen zuzulassen.

Marion Wisinger von der Österreichischen Liga für Menschenrechte hat für uns den folgenden Projektvorschlag ausgearbeitet, der die Jugendlichen dazu anregt, sich mit der aktuellen Situation auseinanderzusetzen und gleichzeitig schon darüber zu reflektieren, dass es ein „Danach“ geben wird und sie damit zukünftige Zeitzeuginnen sein werden.



Wir wünschen Ihnen alles Gute bei der Bewältigung Ihrer pädagogischen Aufgaben und hoffen, dass der vorliegende Projektvorschlag Sie konstruktiv dabei unterstützt, das kritische Weltverstehen Ihrer SchülerInnen auch in dieser Situation zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von Zentrum *polis*

Projekt: „Damals sind wir zu Hause geblieben“ Meine Erinnerung als Zeitdokument (Altersgruppe Sekundarstufe I und II)

Vorbemerkung für Lehrkräfte: In den letzten Wochen haben sich die SchülerInnen mit unterschiedlichen Arbeitsaufgaben beschäftigt. Selbstständiges Arbeiten mit neuem Stoff und Wiederholung von bereits Erlerntem standen dabei im Vordergrund. Dabei waren auch Methoden wie spielerisches Lernen, Multiple Choice, interaktive Tools oder Videos im Einsatz, um den späteren Wiedereinstieg in die Schule gut vorzubereiten und den Abschluss dieses Schuljahrs zu ermöglichen. Viele haben es geschafft, sich den Lehrstoff per Video und Internet anzueignen, manche aber konnten dem nicht folgen, da sie keine technische Ausstattung hatten oder familiäre Unterstützung nicht möglich war. Umso mehr sollte jene Gruppe eingeladen werden, sich an diesem Projekt zu beteiligen, um gehört und gesehen zu werden.

Die Corona-Krise, die das Leben für einige Monate grundlegend verändert hat, wird uns allen in Erinnerung bleiben. Die zu Hause verbrachten Wochen sind Teil der eigenen Lebens- und Familiengeschichte geworden. Nach den Sommerferien sind möglicherweise viele Eindrücke bereits verblasst oder haben an Bedeutung verloren. In den letzten Wochen dieses Schuljahrs ist nun Gelegenheit, die gegenwärtigen Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse zu dokumentieren, bevor sie in den Hintergrund treten. Zu einem späteren Zeitpunkt auf ein authentisches Zeitdokument dieses außerordentlichen Schuljahres zugreifen zu können, ist eine Erfahrung, die den SchülerInnen die Bedeutung einer Zeitzuginnenschaft vermittelt. Ihre persönlichen Erinnerungen tragen zum Verständnis einer künftigen Gegenwart bei.

Anleitung: Die SchülerInnen wählen aus den Fragestellungen einen Themenbereich, den sie als „Zeitdokument“ aufbewahren möchten. In einem nächsten Schritt überlegen sie, was sie sagen möchten und machen sich Notizen. Dann wird mit dem Handy oder Tablet ein Video aufgenommen. Dieses kann frei gesprochen oder aber „als Botschaft“ abgelesen werden. Das Video wird an die Lehrkraft geschickt und/oder (so die SchülerInnen einverstanden sind) auf eine gemeinsame, geschlossene Plattform hochgeladen.

Zu einem späteren Zeitpunkt kann mit den Videos in verschiedenen Fächern gearbeitet werden. In Deutsch, Geschichte, Sozial- und Wirtschaftskunde oder Politischer Bildung kann das „Zeitdokument“ analysiert und interpretiert werden. Waren die Einschätzungen unterschiedlich? Kam alles ganz anders? Hat die Regierung rückblickend die richtigen Entscheidungen getroffen? Was hat sich verändert?

Lernziel ist die Reflexion über die Erfahrung, selbst Teil eines historischen Ereignisses gewesen zu sein, dessen Verlauf durch das eigene Handeln mitbestimmt wurde.

Vorschlag für das Arbeitsblatt (Lehrkräfte-Brief)

„Damals sind wir zu Hause geblieben“ Meine Erinnerung als Zeitdokument

Liebe SchülerInnen!

Es sind nun einige Wochen vergangen, in denen ihr zu Hause für die Schule lernt und mit euren Familien die Regeln der Ausgangsbeschränkungen¹ befolgt. Damit schützt Ihr euch und andere Menschen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus. Noch weiß niemand, was in den nächsten Monaten geschehen wird, und wie lange wir etwa Schutzmasken tragen müssen oder Menschenansammlungen meiden sollten. In jedem Fall habt ihr wesentlich dazu beigetragen, dass die Ausbreitung der Krankheit in Österreich verlangsamt wurde. Das Leben vieler älterer Menschen und von Personen mit Erkrankungen konnte gerettet werden. Aber wie geht es euch persönlich damit, dass sich euer Alltagsleben so verändert hat? Wie denkt Ihr über die Verbote und Regeln? Und wie wird das Leben in einem Jahr sein?

Wählt aus den untenstehenden Vorschlägen zwei für euch wichtige Themen und macht euch einige Notizen dazu. Nehmt anschließend je eine Videobotschaft zu jedem der beiden Themen mit dem Handy oder Tablet auf. Sagt jeweils zuerst euren Namen und über welches Thema ihr etwas sagen möchtet. Ihr könnt frei sprechen oder aber einen fertigen Text lesen, Dauer sollte jeweils etwa eine Minute sein. Schickt die fertigen Videos dann an **mich (bitte hier Ihre E-Mail einfügen)** weiter. Die Videos werden nach Themen gesammelt und – wenn ihr damit einverstanden seid – auf einer Plattform hochgeladen. Wir werden darüber zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht sprechen und auch eure unterschiedlichen Sichtweisen diskutieren. Und vielleicht seht ihr euch selbst das Video in einigen Jahren an und sagt: Das habe ich erlebt!

Ich wünsche euch gutes Gelingen und freue mich auf eure Beiträge!

Themen zur Auswahl:

- 1) Was war für mich persönlich am schwierigsten in den letzten Wochen?
- 2) Was finde ich an den Regeln und Verboten sinnvoll, was finde ich übertrieben?
- 3) Ich glaube, in den nächsten Monaten geschieht folgendes:
- 4) Was hat sich für mich persönlich und in meiner Familie verändert?
- 5) Darauf freue ich mich besonders, wenn ich mich wieder frei bewegen kann.

¹ Eine Definition des Wortes Ausgangssperre könnt ihr im Politiklexikon für junge Leute nachlesen: www.politik-lexikon.at/ausgangssperre/.